

**abo+** SCHULE

## Unterstützung auf Zeit für Kinder in schwierigen Schulsituationen

«LeernArt» begleitet Kinder und Jugendliche, die etwa nach Mobbing, einem Time-out oder bei sozialen Schwierigkeiten einen alternativen Lernrahmen brauchen. Das Angebot orientiert sich am Lehrplan 21 und legt den Schwerpunkt auf personale und soziale Kompetenzen.

**Lucilia Mendes von Däniken**

26.01.2026, 05.00 Uhr

 Jetzt kommentieren

**abo+** Exklusiv für Abonnenten



Das Team von Leernart: (v.l.) Nicole Häberli, Evelyn Gatto, Rebekka Weibel und Jöel Erard.

Bild: Bruno Kissling

Hanteln liegen auf dem Boden, in einer Ecke steht ein Aerarium mit Stabheuschrecken drin, überall hat es Zimmerpflanzen – und als Raumtrenner dient eine ehemalige Futterkrippe. Im ehemaligen Kuhstall des Kulturhofs Weyeneth in Nennigkofen befindet sich ein Lernort der etwas anderen Art. Bei «LeernArt» gehört praktisches Arbeiten ebenso zum Lernalltag wie Schulstoff – als bewusster Gegenpol zum klassischen Schulzimmer.

«LeernArt» versteht sich nicht als klassische Privatschule, sondern als zeitlich begrenztes Angebot etwa für Kinder und Jugendliche, die in der Regelschule an Grenzen stossen. Man habe zwar eine Bewilligung, erklärt das Team: «Aber wir streben gar nicht an, ganze Klassen zu führen.» Aber es komme vor, dass ein Kind besser in einer ruhigeren Umgebung, in kleineren Gruppen, mit längeren Bewegungsphasen und allgemein persönlicheren Bedingungen vorankomme – oder Mühe im sozialen Bereich habe. «Oft kommen zu uns Kinder, die schon in einer schwierigen Situation stecken. Da sehen wir es als unsere Aufgabe, zur Deeskalation beizutragen. Noch lieber würden wir aber präventiv arbeiten», erklärt Evelyn Gatto.

### **Kinder oft von Behörden überwiesen**

Sie hat 2023 zusammen mit Joël Erard, Nicole Häberli und Rebekka Weibel «LeernArt» gegründet. Zwei sind Sozialpädagogen, eine ist Heilpädagogin und die vierte ist Lehrerin. Ihr Ziel ist es, ein Schul- und Lernangebot bereitzustellen, das der Einzigartigkeit von Schülerinnen und Schülern gerecht wird. Hier sollen Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichsten Gründen Unterstützung brauchen, Raum und Zeit finden, um nachhaltig lernen zu können – mit Fokus auf persönliche und soziale Kompetenzen. Die Kinder und Jugendlichen werden oft von Behörden oder auf Wunsch der Eltern an «LeernArt» verwiesen. Sie müssen eine schwierige Situation – wie zum Beispiel Mobbing oder ein Time-Out überbrücken und brauchen eine spezielle Begleitung. Unterstützung erhalten Schüler jeglichen Alters.

Das Team arbeitet auf Grundlage des Lehrplans 21, möchte aber ein möglichst breites Spektrum abdecken und setzt daher bewusst andere Schwerpunkte: kleinere Gruppen, längere Bewegungsphasen und die Arbeit an sozialen Kompetenzen. Sinnhaftigkeit, projektorientiertes Lernen, kreatives und handwerkliches Lernen sowie Gemeinschaft stehen im Zentrum.

### **Esstisch und Marktstand statt Schreibpult**

Eine Regelschule muss sich an Ziele halten, die oft allgemeingültig und nicht für jedes Individuum passend sind. So können die Lehrpersonen nicht immer auf individuelle Stärken und Interessen eingehen. «Wir arbeiten hier mit einem offeneren Rahmen und können viel niederschwelliger handeln. Ziel ist es, mit bewusst gewählten Massnahmen dem Kind, aber auch der Familie oder allgemein dem System zu helfen», erklärt Nicole Häberli. Es sei wichtig, das Kind mit den nötigen Fähigkeiten und Werkzeugen auszustatten, egal ob es in die Regelschule zurück möchte, in eine Klinik muss oder eine Lehre startet.

Schreibpulte gibt es bei «LeernArt» nicht. Wenn ein Kind vor allem im Stoff weiterkommen möchte, wird mit Schulbuch und Heft am Esstisch gearbeitet. Genauso kommt es aber auch vor, dass man draussen im Garten unterwegs ist. Hofarbeit wird das dann genannt. Da wird gewischt, im Garten gearbeitet, Äpfel werden eingesammelt und nach einem Sturmereignis werden auch mal abgebrochene Äste zersägt. Immer mal wieder ist das Thema «Markt» ein anschauliches Beispiel, um aus Theorie Praxis zu machen: Im Garten Geerntetes wird eingemacht, Gefässe werden beschriftet sowie Preislisten und Plakate gestaltet. Es wird über Preise diskutiert – und dann direkt vor dem Hof oder in der Stadt Solothurn ein Marktstand betrieben.

### **Vernetzung und Offenlegung der Angebote**

Offenheit bei der Wahl der Themen in der Schule ist dem Team wichtig. So findet Evelyn Gatto: «Soziale Themen – wie zum Beispiel Glück – sollten

viel mehr Beachtung erhalten.» Joël Erard setzt auf Empathie: «Die Gesellschaft braucht Menschen, die miteinander auskommen. Es geht um die Fragen: «Wer bin ich, wie kann ich mich eingeben und wie gehe ich mit anderen um.»»

Nicole Häberli wiederum fände es wünschenswert, dass Kinder, welche die Schulreife erreichen, mehr Optionen hätten und so die für sich richtige Schule wählen könnten. Nicht nach dem Lustprinzip, sondern auf die Bedürfnisse angepasst: «Eine Vernetzung und klarere Offenlegung von Angeboten sind anzustreben.»

So oder so sei es für «LeernArt» wertvoll, dass Behörden immer öfters auf ihr Angebot zurückgreifen. «Werden die Kinder an uns direkt vermittelt, dann wird auch oft ein grosser Teil der anfallenden Betreuungs- und Beratungskosten übernommen. Werden wir privat kontaktiert, dann gehen die Kosten zulasten der Familie.» Egal welche Vorgeschichte das Kind mitbringe: «Wir versuchen in alle Richtungen – so offen wie es möglich und erlaubt ist – zu kommunizieren.» Symbolisch gesehen, wolle man für Betroffene eine Insel sein – und gleichzeitig einen guten Kontakt zum Festland pflegen.

---

**Für Sie empfohlen**